

Die Matura - kein Ziel mehr für Jungs?

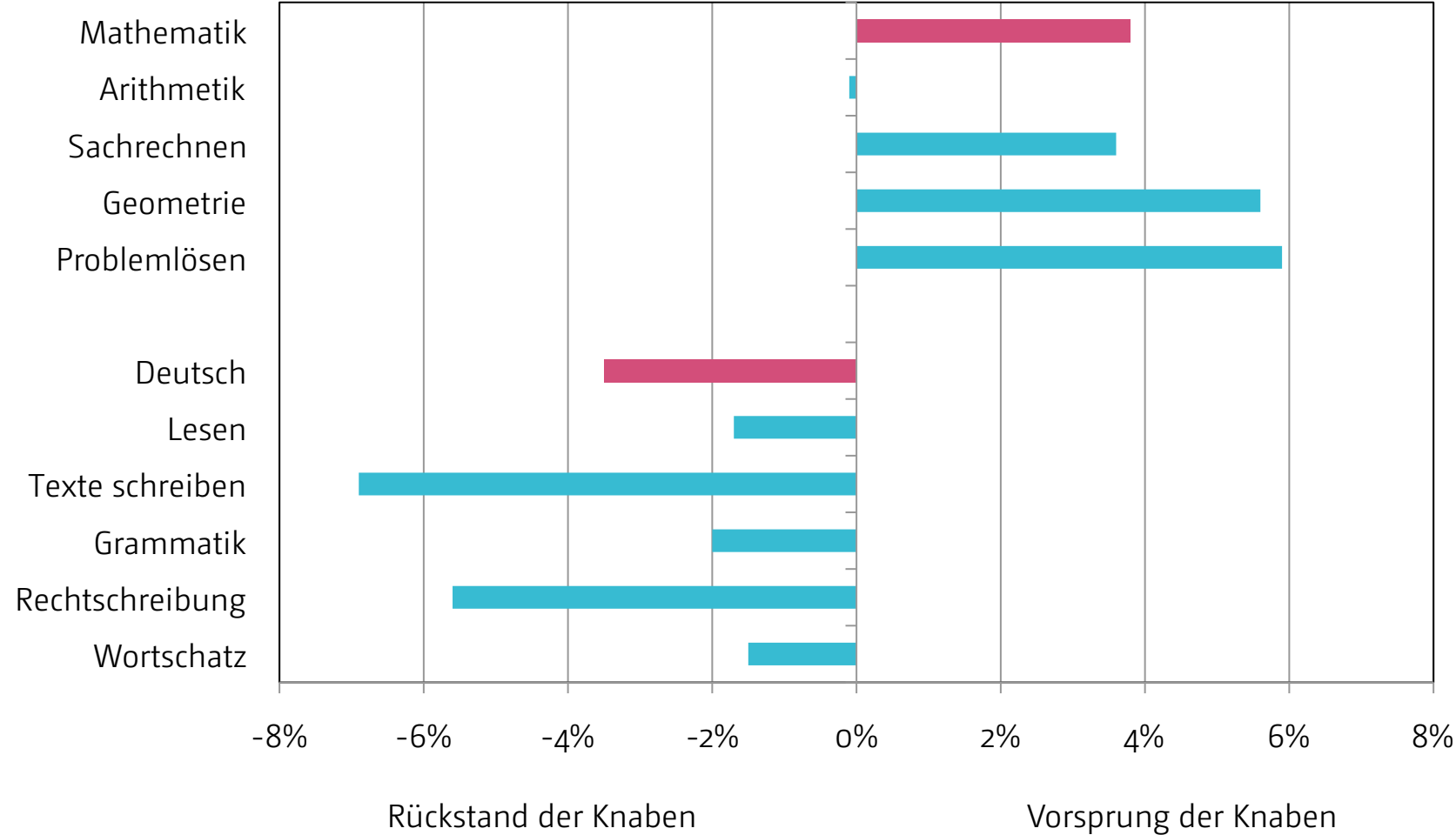
Sarnen, 7. September 2009

**Referat: Dr. Silvia Grossenbacher, Schweizerische
Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau**

Aufbau des Referats

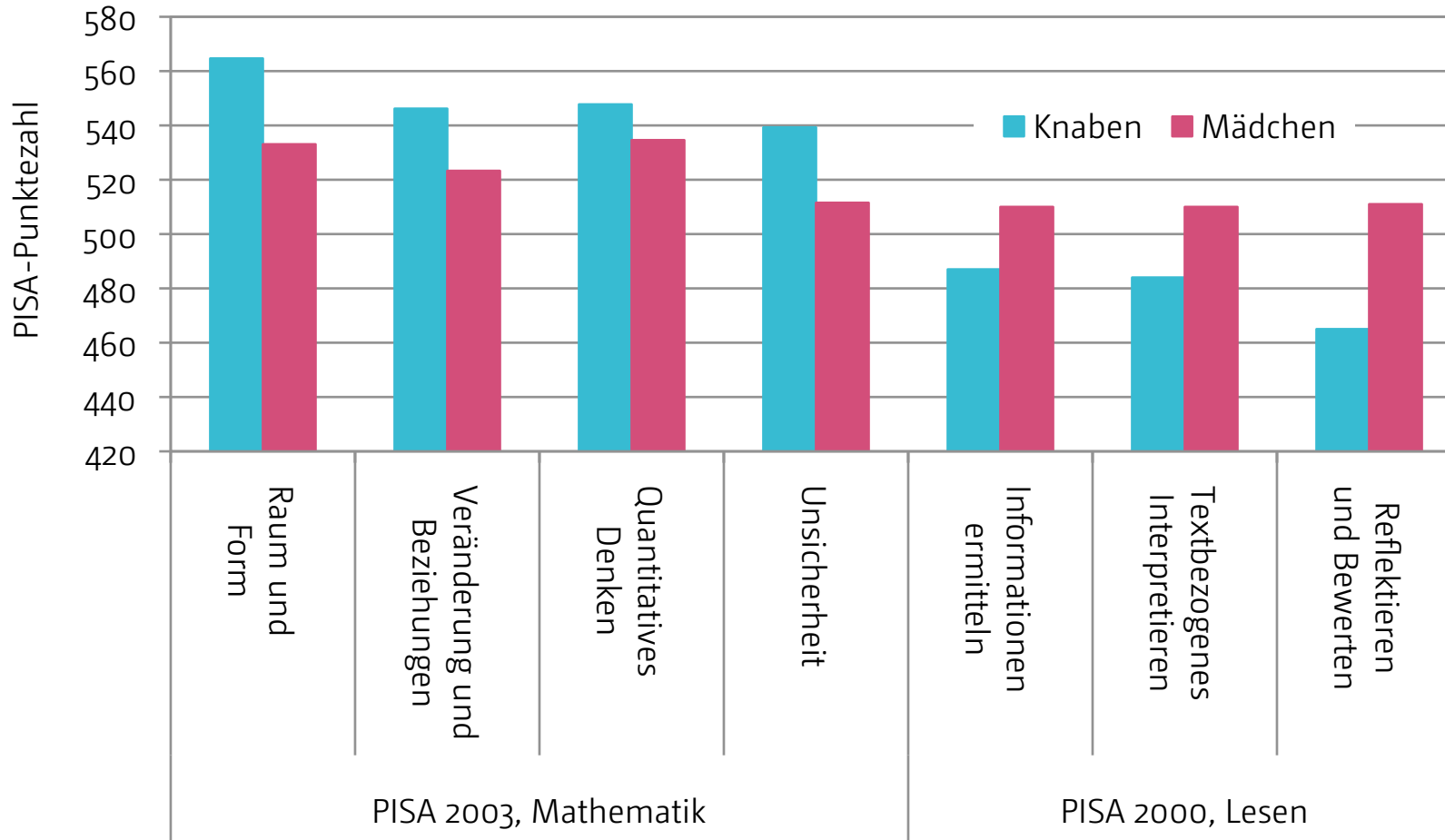
- Daten zu Unterschieden nach Geschlecht
 - in den Schulleistungen,
 - im Zugang zu schulischen Angeboten und
 - in Bildungslaufbahnen
- Erklärungsansätze
- mögliche Handlungsfelder und Strategien zur Veränderung

Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Knaben (Check 5, 2008)



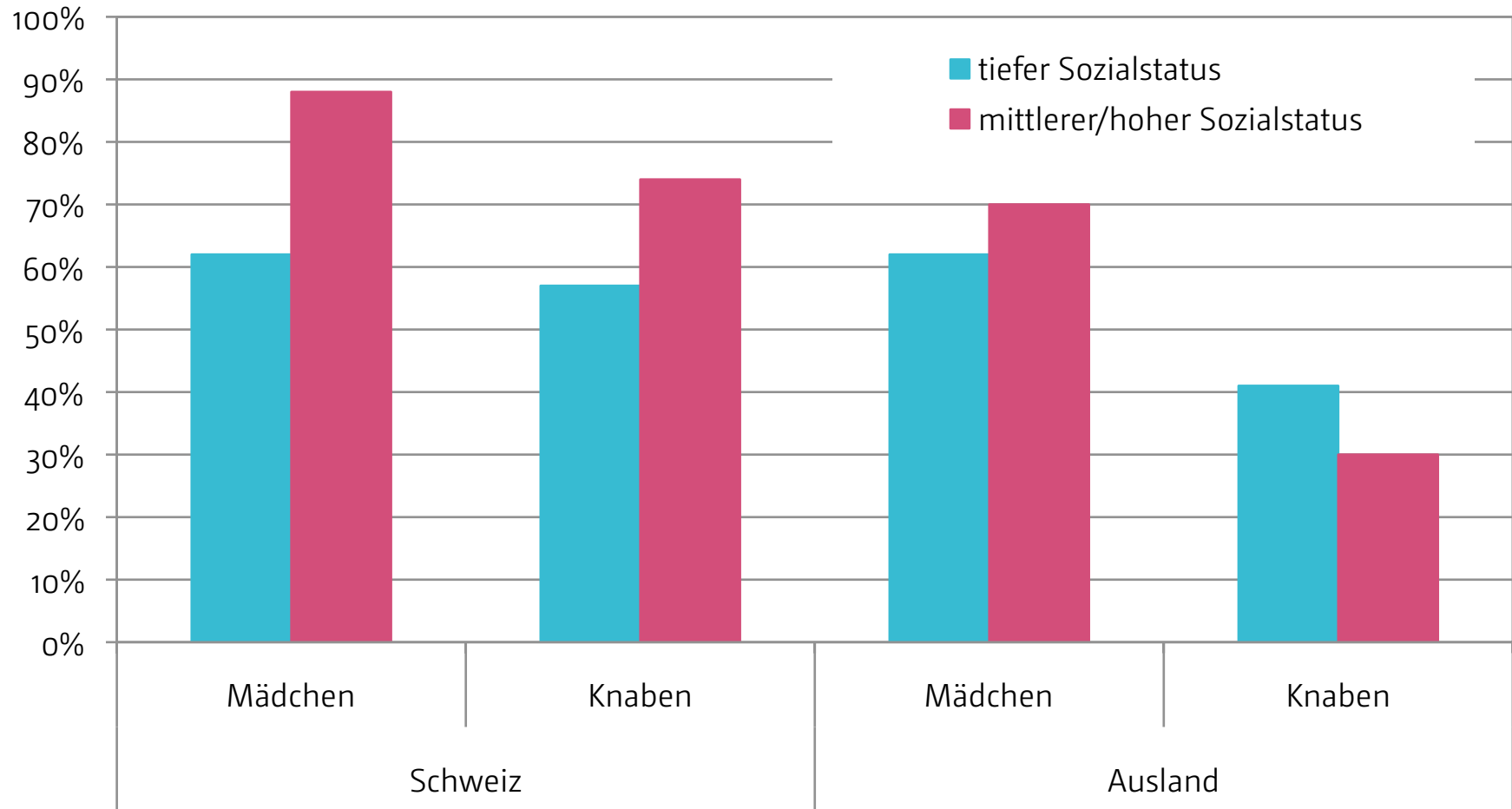
Quelle: Zwischenbericht Check 5, Kanton Aargau

Durchschnittliche Leistungen der Knaben und Mädchen Schweiz, PISA 2000 und 2003



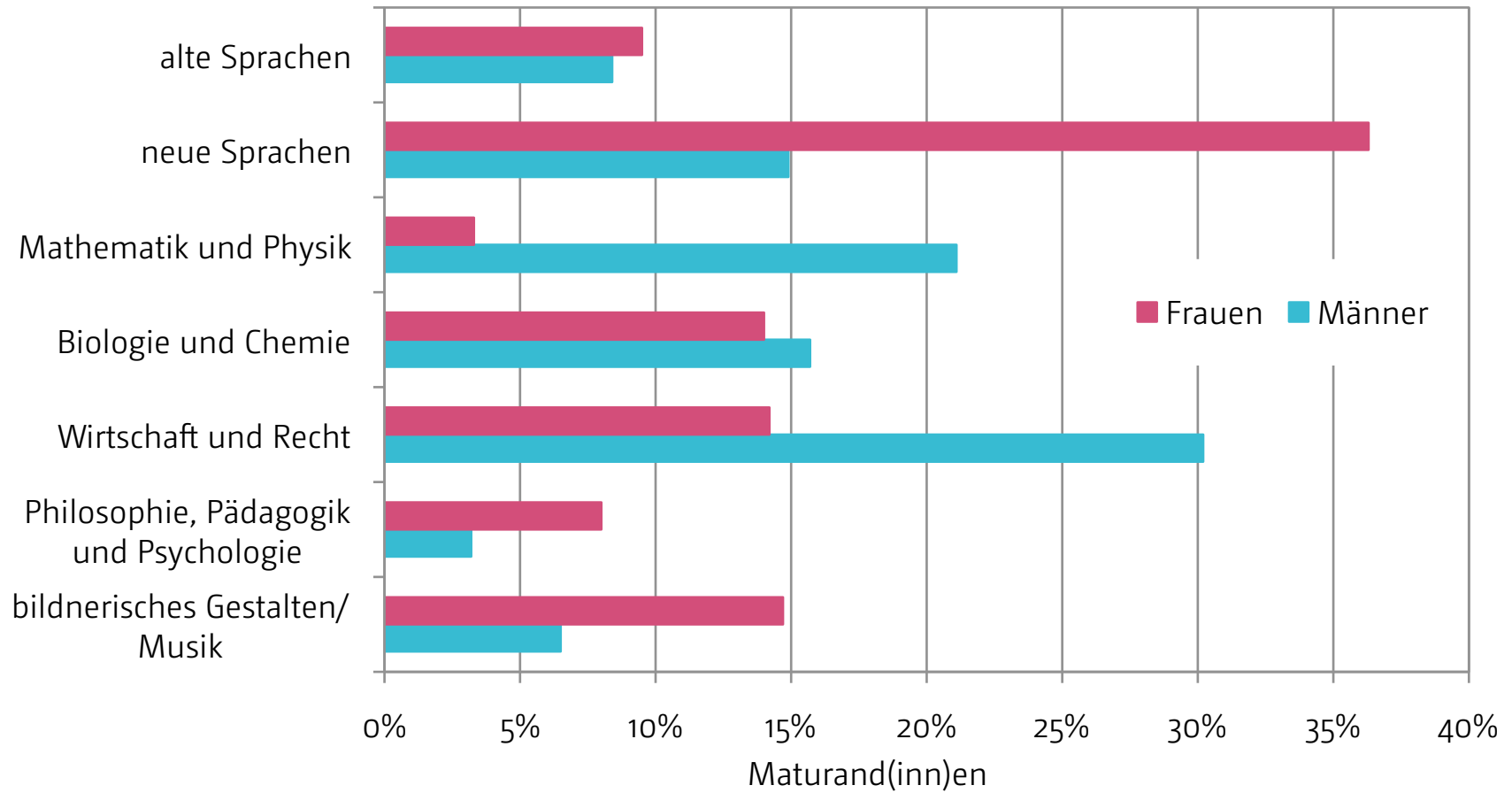
Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2006

Wahrscheinlichkeit einer Übertrittsempfehlung in die Sekundarstufe I mit erweiterten Ansprüchen bei durchschnittlicher Leistung, 2000/01



Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2006

Gewählte Schwerpunktfächer nach Geschlecht 2003

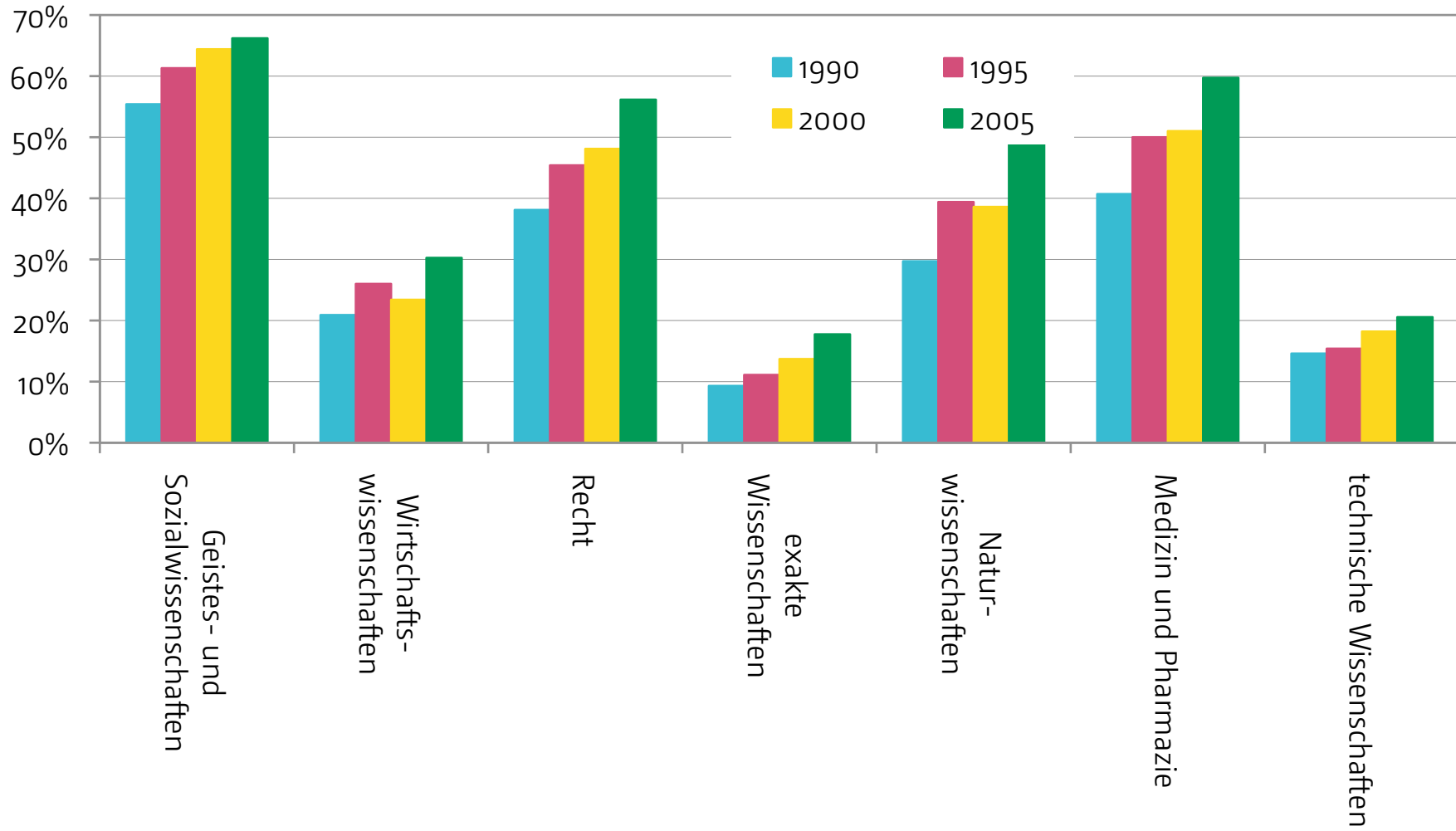


Die zehn beliebtesten Berufslehren 2004

	Männer			Frauen		
Rang	Beruf	Anteil an allen Lehrberufen	Anteil an diesem Lehrberuf	Beruf	Anteil an allen Lehrberufen	Anteil an diesem Lehrberuf
1	Kaufmann	9.6%	36.6%	Kauffrau	22.2%	63.4%
2	Elektromonteur	5.9%	97.8%	Detailhandelsfachfrau/-angestellte	12.6%	66.4%
3	Detailhandelsfachmann/-angestellter	4.8%	33.6%	Handelsmittelschuldiplomandin	6.1%	51.5%
4	Polymechaniker	4.3%	96.4%	Coiffeuse	5.5%	91.9%
5	Handelsmittelschuldiplomand	4.3%	48.5%	Fachangestellte Gesundheit	4.8%	88.3%
6	Automechaniker	3.8%	96.2%	Medizinische Praxisassistentin	3.0%	99.7%
7	Informatiker	3.7%	91.2%	Pflegeassistentin	2.9%	88.2%
8	Schreiner	3.5%	91.7%	Pharma-Assistentin	2.8%	98.0%
9	Maurer	3.4%	99.1%	Dentalassistentin	2.8%	99.4%
10	Koch	3.3%	63.8%	Verkäuferin/ Detailhandelsassistentin	2.8%	74.7%
	Total	46.7%		Total	65.5%	

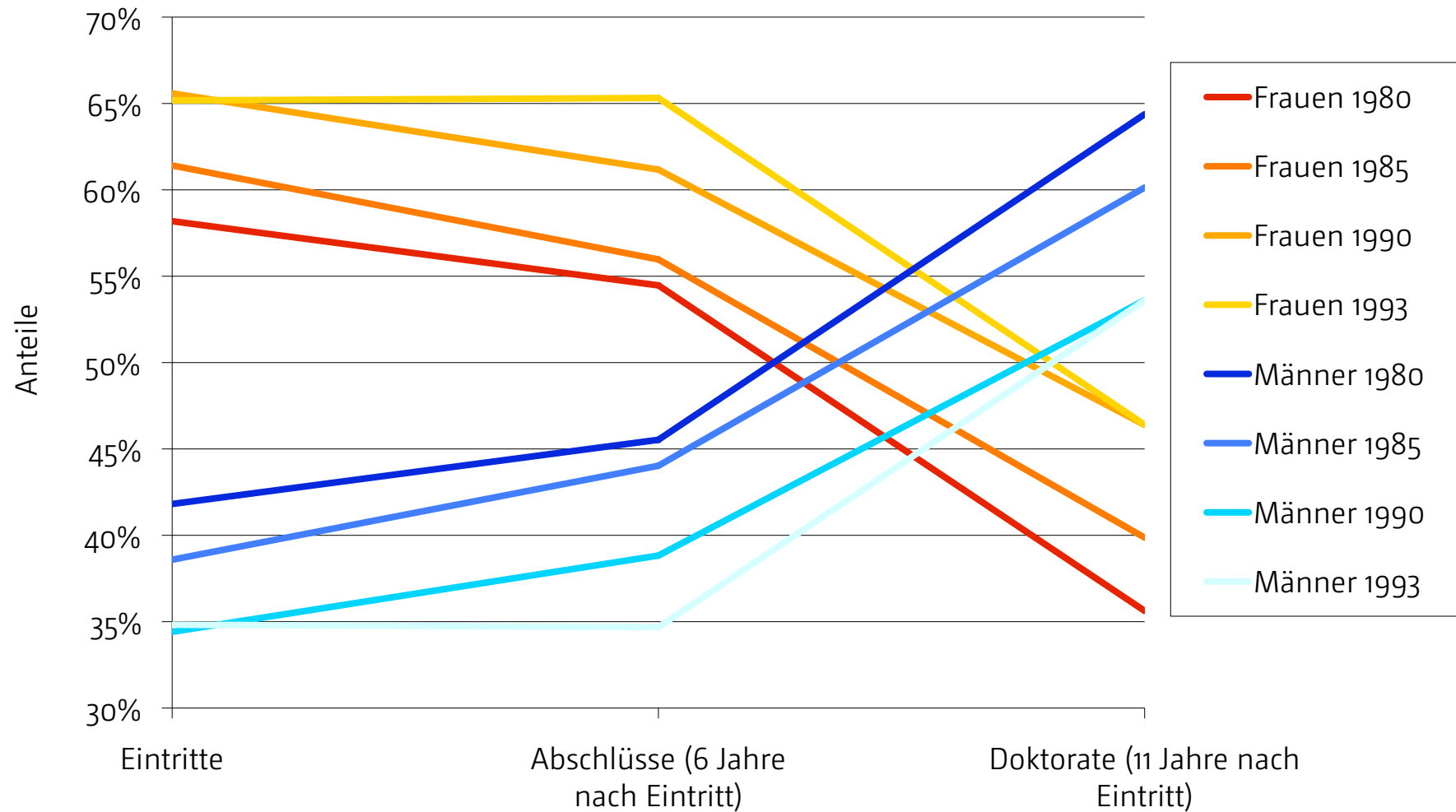
Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2006

Frauenanteil bei Lizentiaten und Diplomen 1990-2005

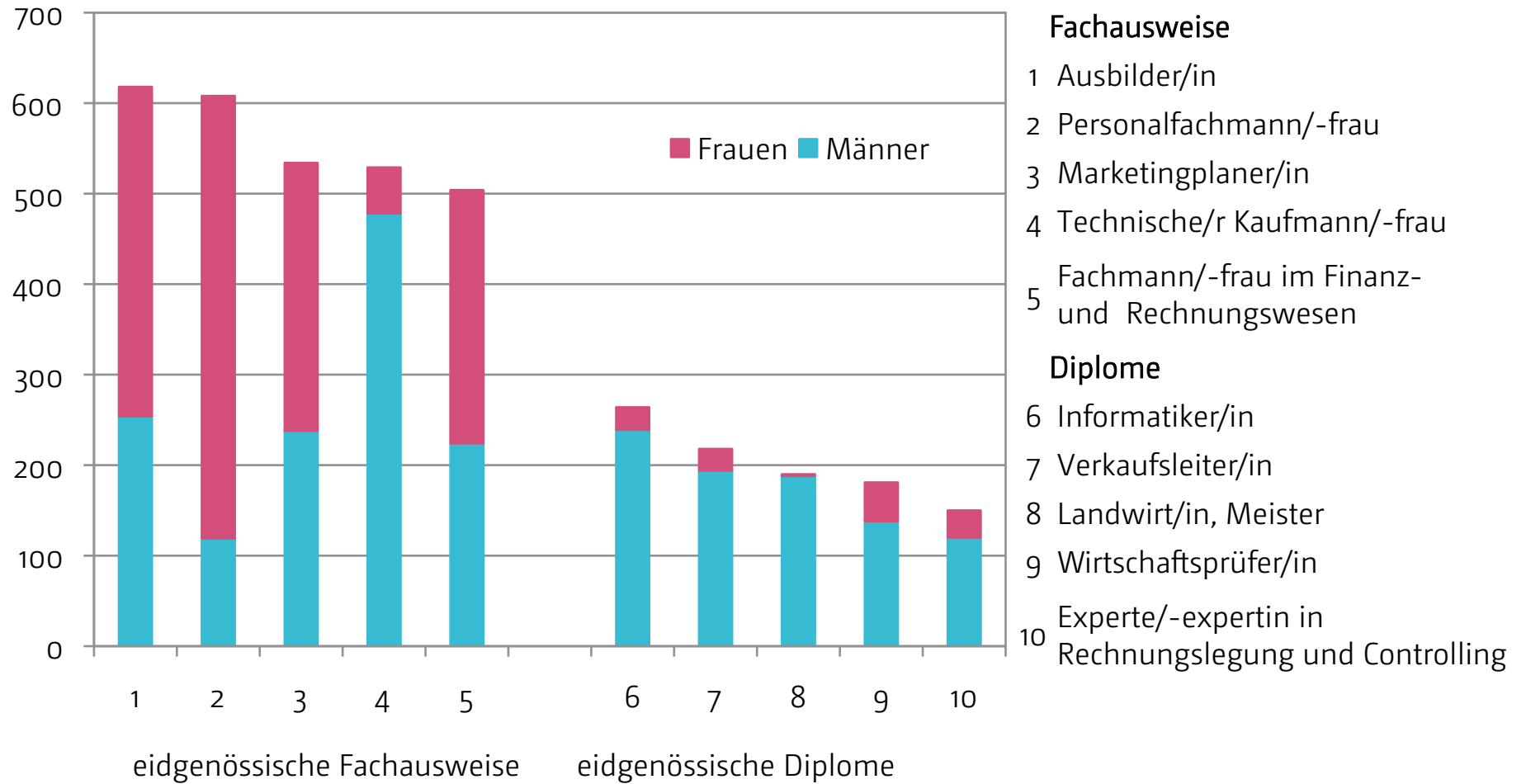


Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2006

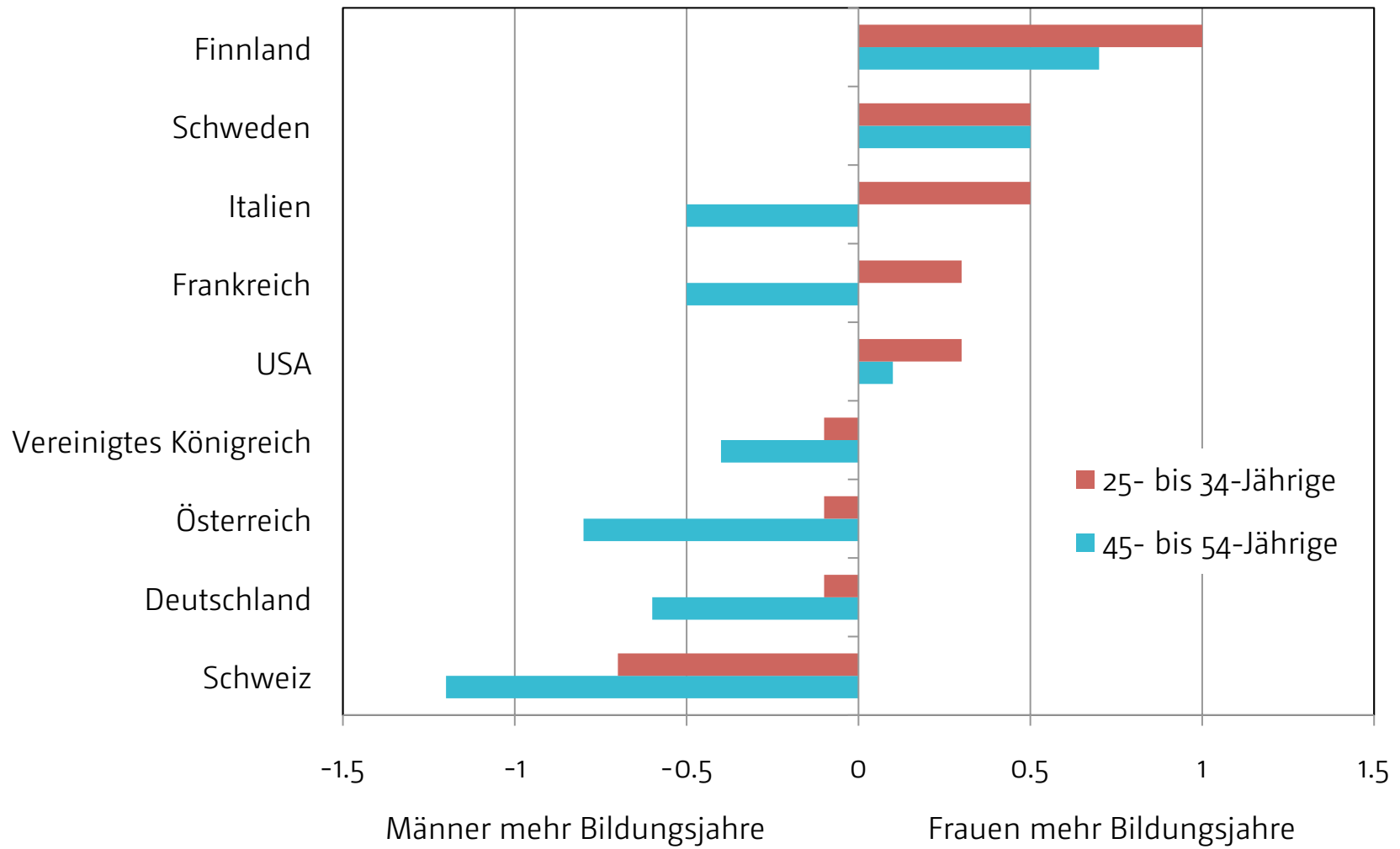
Leaky Pipeline: Geschlechteranteile nach Eintrittsjahr Geistes- und Sozialwissenschaften



Die häufigsten eidgenössischen Fachausweise und eidgenössischen Diplome 2005



Unterschied zwischen den Ausbildungsjahren von Männern und Frauen 2004



Quelle: OECD Bildung auf einen Blick

Fazit zur Datenlage

- Zur Gleichstellung bzw. Diskriminierung der Geschlechter im Bildungswesen zeigt sich heute ein differenziertes Bild
- Mädchen schneiden in Sachen Bildung besser ab; stossen aber an eine «gläserne Decke»
- Die geschlechtstypische Ausbildungs- und Berufswahl hat sich kaum verändert und geht in vielerlei Hinsicht zulasten von Frauen
- Im Volksschulbereich zeichnen sich Benachteiligungen von Knaben ab, die im Auge behalten werden sollten

Erklärungsansätze

- Soziologischer Zugang
Arbeitsteilung
- Psychologischer Zugang
Geschlechtertypisierung: Identität und Selbstwahrnehmung,
Präferenzen (Vorlieben), Verhaltensmanifestation
 - lerntheoretischer Erklärungsansatz
 - kognitiver Erklärungsansatz
 - sozialpsychologischer Erklärungsansatz

Forschungsergebnisse zur Faktenlage

- Knaben werden für aggressiver, weniger aufmerksam/konzentriert und weniger kooperativ gehalten. Wird ihre «Schulbereitschaft» weniger gefördert, weil man sie von ihnen weniger erwartet?
- Leistung <- Selbstkonzept <- Erwartungen (tiefer an Mädchen in Mathe, tiefer an Knaben in Sprache?)
- Beim Übertritt spielen Noten, Prognose und Laufbahnperspektiven eine Rolle:
 - Knaben müssen für Deutschnote mehr leisten als Mädchen
 - Einfluss des Arbeitsverhaltens von Knaben auf Prognose?
 - Eltern von Söhnen sehen mehr attraktive Alternativen zum Gymnasium
- Eltern beraten bei Berufswahl «geschlechtskonservativ»
- Berufe haben (k)ein Geschlecht?!?
- Gymnasium kann für Mädchen Moratorium sein
- Akademische Karriere und Aufstieg von Frauen wird weniger gefördert
- Leistungsdifferenzen in Mathe und Naturwissenschaften hängen zusammen mit Gleichstellungsdefiziten und Stereotypen

Handlungsfelder und Strategien

- Stereotypenbildung und geschlechtstypische Entwicklung des Selbstkonzepts vermeiden!
- Zuweisungspraxis an Übergängen überprüfen und frühe Selektion vermeiden!
- In der Aus- und Weiterbildung Gender-Kompetenz stärken!
- Berufswahlvorbereitung und Berufsberatung im Sinne der Horizonterweiterung gestalten!
- Strukturen durchlässiger gestalten, Kulturen (Schulen, Berufe, Betriebe) auf falsche Signale hin überprüfen!